Die Fed jagt ihren eigenen Schweif; es ist unwichtig, was Sie denken

16.11.2019 | Kelsey Williams

Haben Sie jemals einen Hund dabei beobachtet, wie er seinen eigenen Schwanz jagt? Er rennt immer und immer wieder im Kreis, während sich ihm das Objekt seiner Faszination weiterhin entzieht. Das sieht ziemlich komisch aus, fast schon zum Totlachen.

Die Erwartungen des Tieres sind sowohl idiotisch als auch amüsant. Vielleicht tendieren Sie dazu, die unrealistischen Erwartungen mit der beteiligten Partei teilen zu wollen, doch Sie wissen, dass Ihre Bemühungen vergebens sein werden.

Wenn Sie einen Blick auf die Handlungen der US-amerikanischen Federal Reserve der letzten Jahre werfen, dann macht uns dies ähnliche Erinnerungen bewusst...

Das 2%-Inflationsziel der Fed ist sinnlos

"...wenn ein Inflationsziel gerechtfertigt ist, warum dann 2%? Warum keine niedrigere Zahl? Oder irgendeine andere Zahl? In Wahrheit macht es wahrscheinlich keinen allzu großen Unterschied. Aus Sicht der Fed verschafft ihnen dies eine Lizenz, ihre Feuerwaffen in der Öffentlichkeit vor aller Augen zu entladen. Wenn verfehlt wird, dann kann man einfach nachladen und nochmal schießen.

Sollte man das Ziel treffen, kann man entweder seine aktuelle Position beibehalten oder das Ziel so anpassen, dass man in Zukunft nicht darüber hinausschießt. Doch ihr Ziel werden sie niemals "treffen." Vor allem nicht dieses. Warum nicht? Weil es ein bewegliches Ziel ist, bestehend aus beweglichen Teilen. Und es ist das Ergebnis der eigenen, vorherigen Handlungen der Fed." - Kelsey Williams

Inflation ist die Entwertung des Geldes durch die Regierung. Der Begriff "Regierung" umfasst Zentralbanken. Die Federal Reserve entwertet Geld durch die kontinuierliche Erhöhung der Geldmenge und des Kredits. Das führt zum Kaufkraftverlust des US-Dollar. Der Kaufkraftverlust des US-Dollar ist eine Auswirkung der Inflation. Sie ist kumulativ und unvorhersehbar.

Durch den Versuch, die unvorhersehbaren Auswirkungen ("Inflationsrate") ihrer eigenen Handlungen spezifisch anzuvisieren, jagt die Federal Reserve ihrem eigenen Schwanz nach.

Ein weiteres Beispiel für die Unvorhersehbarkeit der Auswirkungen der Fed-Handlungen folgte vor fast einem Jahrzehnt. Die meisten Beobachter erwarteten eine große inflationäre Erhöhung von Geld und Kredit in Assoziation mit QE, um die Preise normaler Waren und Dienstleistungen in die Höhe schnellen zu lassen. Das ist nicht passiert.

Stattdessen sind Finanzassets wie Aktien und Anleihen in die Höhe geschossen. Die Immobilienpreise haben sich zudem erholt und sind auf neue Hochs gestiegen. Es ist plausibel, dass die hohen Preise für Investitionen und Assets die Absorption inflationärer Auswirkungen der Fed-Gelddruckerei widerspiegeln.

Magenverstimmung am Repo-Markt

Vor kurzem lag die Aufmerksamkeit auf Rückkaufverträgen und die Rate verfügbarer Finanzmittel an den Übernacht-Kreditmärkten. Eine Knappheit verfügbarer Mittel und die dazugehörigen höheren Raten am Repo-Markt veranlassten die Fed dazu, Milliarden Dollar an Finanzunternehmen zur Verfügung zu stellen, die das Geld brauchten, um ihre Operationen am Laufen zu halten und ihre aktuellen Aktivitäten auf täglicher Basis zu finanzieren.

Kurz danach gab die Fed bekannt, dass sie bis Juni 2020 jeden Monat Staatsschulden im Wert von 60 Milliarden Dollar kaufen würde, um sicherzustellen, dass Finanzmittel verfügbar sind.

Wundervoll, sagen Sie. Die Fed hat erneut den Tag gerettet. Doch was sind die umfangreicheren Auswirkungen?

Für einige Menschen mag es logisch erscheinen, dass die Handlungen der Fed durch die Politik angetrieben

werden und zu desaströsen Konsequenzen führen könnten, wie einer galoppierenden Inflation. Doch genau das war es, was einige Beobachter über die Handlungen der Fed vor einem Jahrzehnt dachten. Wir wissen, dass sich die Dinge nicht so entwickelt haben, wie erwartet.

Nein, eine galoppierende Inflation ist nicht das größte Risiko. Das größte Risiko und das kritischste Problem ist Illiquidität. Die Illiquidität und die Zerbrechlichkeit des Systems zeigt, dass uns ein weiterer Kreditzusammenbruch bevorsteht. Kürzliche Störungen am Repo-Markt sind Anzeichen dieser Illiquidität.

Stellen Sie sich selbst folgende Frage: Wie lange kann jemand große Mengen Geld unbegrenzt verleihen, bevor die unerwarteten Konsequenzen ihn in den Bankrott treiben? Wie lange kann man dies tun, ohne die Ergebnisse zu sehen, die die eigene Viabilität rechtfertigen oder die derjenigen, die einem verpflichtet sind?

Zusätzlich verlieren die inflationären Bemühungen der Fed ihre gewünschte Wirkung. Die Fed hat die Kontrolle verloren und bringt den Großteil ihrer Zeit damit zu, Brandherde zu entschärfen.

Der Zweck der Fed

Die Dispute über die Fed-Politik fokussieren sich auf dem, was vernünftig ist oder nicht. Sollte die Fed die Zinsen senken oder sie heben? Sollte sie die Mindestreservevoraussetzungen ändern? Wird der Vorsitzende Powell den anfänglichen Erwartungen einer "transparenteren Fed" gerecht?

Das Problem mit diesen Fragen ist die Tatsache, dass sie annehmen, die Fed würde für den bloßen Zweck existieren, finanzielle Ordnung zu inszenieren und Unterstützung für ein System auf eine Art und Weise zu schaffen, die uns allen zum Vorteil gereicht. Das ist nicht der Fall.

Die US-amerikanische Federal Reserve existiert zum Vorteil der Banken und Banker. Ihr Zweck und ihre Motivation aligniert sich nicht mit unseren. Das Ziel der Fed ist es, die andauernde Schaffung von Geld und Krediten, die Zinseinkommen generieren, zu vereinfachen. Die Fed agiert zudem als Kontrollstelle für Mitgliedsbanken und als eine kollektive Säule der Unterstützung für größere Banken.

Ironischerweise sind unsere finanziellen Probleme das Ergebnis der unklugen Versuche der Fed, den Konjunkturzyklus zu handhaben. Und trotzdem verursachte die Federal Reserve die Weltwirtschaftskrise und die große Rezession. Ist es realistisch zu denken, dass ein weiterer Kreditzusammenbruch verhindert werden kann? Ganz im Gegenteil; es ist eine gefährliche Mutmaßung.

© Kelsey Williams

Der Artikel wurde am 5. November 2019 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/431423--Die-Fed-jagt-ihren-eigenen-Schweif-es-ist-unwichtig-was-Sie-denken.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.